

das sind 53 Personen; man könnte eine ganz ansehnliche Mietskaserne damit bevölkern. — Item 21 Pferde; das ist immerhin schon ein ganzes Gestüt — ferner: 2 Ochsen, 8 Schafe, 6 Gänse, 10 Tauben; das ist eine kleine Landwirtschaft — ferner: 1 Karpfen, 1 Frosch, 16 Krebse; das ist ein Abendessen für 2 Personen — außerdem: 4 Löwen, 16 Fledermäuse, 1 Eichhorn, 2 Raben, 2 Adler, 16 Eulen, 1 Eisvogel, 32 Eidechsen, 18 Schlangen; summa 92 zum Teil giftige Viecher. Also solche Sachen gehören schließlich nicht auf die Straße!“

„Aber wir wollen noch nicht einmal etwas gegen die Denkmäler sagen. Sie dienen schließlich als Verkehrshindernisse (oder auch Verkehrsregler), man muß darum herumfahren; und sie dienen jungen Liebesleuten, sich im Gewirr einer Großstadt nicht zu verfehlen. Aber sehen Sie sich die Berliner Häuser einmal an: Hier wimmelt es geradezu von Fassadenkletterern, die an völlig unerreichbaren Stellen völlig sinnloses Zeug treiben. Manche machen sich noch einigermaßen nützlich, indem sie einen Balkon stützen. Aber was haben bei solchen halbsbrecherischen Kunststücken die Kinder zu suchen!? Wozu stehen hoch auf dem Dach nackte Fußballer mit Steinbällen von Zentnergewicht? Die landesüblichen Ziegel würden doch sicher genügen. Wie können sich Löwen über Fenstern aufhalten, und warum nisten zwischen Beletage und erstem Stock Pelikane, Adler und Geier? Wo ist hier auch nur ein Schimmer von Wahrscheinlichkeit? . . .“

„Wir sind vielleicht Wahrheitsfanatiker oder Wahrscheinlichkeitsfanatiker, wie Sie wollen, aber wir vergessen eben doch vor solchen Monumenten, daß sie aus Stein oder Bronze oder wie bei den Fassadenplastiken aus Stuck und angemaltem Blech sind — wenn wir ein Vöglein wären, würden wir selbstverständlich gar nicht wissen, daß wir da einer prominenten Person des klassischen griechischen Olymps in den Locken hocken, wir würden das Ganze nur für ein Stück Marmor halten, eine im Gleitflug leicht erreichbare Landungsstelle, einen günstigen Start zum Hochflug allenfalls . . . Wenn wir ein Vöglein wären . . . Aber das soll natürlich keine Kritik sein —.“



Schnarrenberger